

Tag 347 eines Übergriffs.

Es ist wohl nicht so, dass wir uns bei all unserer Informiertheit den richtigen Reim auf die Ereignisse machen. Die Aufgabe der Historiker hat längst begonnen. Und wie wir das aus unserer Geschichte kennen, ist auch bei diesem Krieg die Betrachtung aus der Distanz gefragt – räumlich wie zeitlich. Denen, die jetzt mit-tendrin festsitzen, hilft das freilich wenig. Hier braucht es uns.

Es bleibt weiterhin nötig, Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es bleibt gut, dazu verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns diesen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Ver-tröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage:

aus dem Buch des Propheten Jesaja (58)

Ist das ein Fasten, wie ich es wünsche: wenn man den Kopf hängen lässt wie eine Binse? Ist nicht vielmehr das ein Fasten, wie ich es wünsche: die Fesseln des Un-rechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, Unterdrückte freizulassen, je-des Joch zu zerbrechen? Bedeutet es nicht, dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden? Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot. Der HERR wird dich führen, du gleichst einem bewässerten Garten, einer Quelle, deren Was-ser nicht trügt. Die Deinen bauen uralte Trümmerstätten wieder auf, die Grund-mauern vergangener Generationen stellst du wieder her. Man nennt dich Mau-rer, der Risse schließt, der Pfade zum Bleiben wiederherstellt.

→ LH 22 „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“

Beten wir mit den Worten von Huub Oosterhuis:

Lasst uns beten für diese Welt, die unsere Welt ist;
für alle Menschen mit denen wir uns verbunden fühlen,
für alle Kinder, Freunde und Lieben, für unsere Feinde.

Lasst uns beten für alle, die in dieser Welt Verantwortung tragen,
auf hohen Posten oder im Verborgenen.
Du siehst uns alle, Gott, du setzt deine Hoffnung auf uns,
du weckst in uns deine Kraft, gut zu sein.

Lasst uns beten für die Menschen,
die ganz in unserer Nähe oder weit entfernt
in Sorge und Angst leben, ungesehen und ungeachtet;
für alle, die zu Opfern werden, ermordete Menschen,
Kinder, Eltern, Alte und Junge.

Für alle auf der Flucht, ohne Land und Namen,
für Menschen, die keinen Ausweg wissen,
für alle, die auf keine Zukunft hoffen können.
Gedenke ihrer und bewahre ihr Leben bei dir.

Gott, du kennst den Abgrund, in dem wir verloren sein können.
Aus der Tiefe rufen wir dich, bitten wir dich
mit Jesus, deinem Sohn, unserem Bruder auf ewig. Amen

Schließen wir uns zusammen in den Worten Jesu, mit- und füreinander:

→ Vater unser

Segen (Oosterhuis)

Haltet einander fest. Löscht den Geist nicht aus. Macht einander nicht klein.
Denk nach. Tu Gutes. Hab lieb. Gespenster gibt es nicht. Fürchte dich nicht.
Freunde aber gibt es. Ich bin bei dir, sagt er, ich bin bei dir mit meinem Geist.

**Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur
aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.
Es segne uns und diese Welt: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**

→ LH 155 „Die Steppe wird blühen“